

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 29. September 1953

Blatt 1584

Am Freitag Wiener Gemeinderat

29. September (RK) Freitag, den 2. Oktober, um 11 Uhr, wird der Wiener Gemeinderat seine erste Sitzung nach der Sommerpause abhalten. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig 85 Geschäftstücke. Die Sitzung beginnt mit der Wahl von sechs Schriftführern des Gemeinderates und eines neuen Stadtrates an Stelle von Dr. Robetschek.

Neue Telephonnummer des Magistratischen Bezirksamtes Favoriten

29. September (RK) Das Magistratische Bezirksamt Favoriten ist jetzt unter der neuen Telephonnummer U 32 520 erreichbar.

209 neue Gemeindewohnungen

Wiederaufbau der Feuerwehrzentrale Am Hof

29. September (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller referierte heute im Wiener Stadtsenat über die Errichtung von zwei neuen städtischen Wohnhausanlagen mit zusammen 209 Wohnungen und 3 Geschäftslokalen, sowie über den Wiederaufbau der Feuerwehrzentrale Am Hof. Die Kosten dieser drei Bauvorhaben belaufen sich auf 28 Millionen Schilling. Der Wiener Gemeinderat wird am Freitag über die Entwürfe und die Kosten dieser Projekte beraten. Nach ihrer Annahme wird sofort mit dem Bau

begonnen werden.

Eine Wohnhausanlage mit 117 Wohnungen und 3 Geschäftslokalen wird im 11. Bezirk Ecke Geiselbergstraße - Geiereckstraße errichtet. Es ist dies der erste Bauteil eines größeren Projektes, das nach seiner Fertigstellung in 13 Stiegehäusern 215 Wohnungen umfassen wird. Die Pläne stammen von den Architekten Ing. Oskar Payer und Dipl.Ing. Carl Rössler. Der Baugrund ist 9.000 m² groß, von dem aber nur 30 Prozent verbaut werden. Alles andere wird gärtnerisch ausgestaltet.

Die zweite Wohnhausanlage mit 92 Wohnungen wird im 12. Bezirk Ecke Rothenburgstraße - Sagedergasse gebaut. Die Pläne wurden von der Magistratsabteilung 19, Architektur, ausgearbeitet. Die gesamte Baugrundfläche beträgt 6.796 m². Davon werden 27 Prozent verbaut. Die verbleibende Fläche wird ebenfalls mit Ruheplätzen und Grünanlagen ausgestattet.

Der Wiederaufbau des durch Kriegsereignisse zerstörten Hauptgebäudes des Feuerwehrkommandos der Stadt Wien Am Hof 9 wird 10 Millionen Schilling kosten. Die Pläne wurden im Auftrag der Magistratsabteilung 19 von Architekt Senatsrat Dipl.Ing. Leischner entworfen. Diese sehen die Errichtung des Objektes in einer dem seinerzeitigen Bestand ähnlichen äußeren Gestaltung vor. Sie haben bereits die Zustimmung des Bundesdenkmalamtes gefunden.

Über die Baubewilligungen für diese drei Objekte referierte Stadtrat Bauer.

Gemeinde Wien sorgt für die alten Leute
=====

Kaffee und Mehlspeise in den Tagesheimstätten

29. September (RK) Wie Vizebürgermeister Honay heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates mitteilte, beabsichtigt das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien von Anfang November 1953 bis Ende März 1954 für die alten Leute fünfzig Tagesheimstätten zu betreiben, das sind um sechs mehr als im vergangenen Winter. Die Räume werden wieder gut geheizt und mit Vielem ausgestattet sein, womit sich die Besucher die Zeit angenehm vertreiben können. Jeder erhält täglich 3/10 Liter Vollmilchkaffee und zweimal wöchentlich

ein Stück gute Mehlspeise. Da mit einer täglichen Besucherzahl von durchschnittlich 4.000 Personen zu rechnen ist, werden sich allein die Kosten der Lebensmittel auf 425.000 Schilling stellen. Die Anschriften der Tagesheimstätten und der genaue Tag der Eröffnung werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Ein neuer Kindergarten für die Leopoldstadt

=====

29. September (RK) Vizebürgermeister Honay referierte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Antrag auf Errichtung eines Kindergartens in der städtischen Wohnhausanlage 2., Vorgartenstraße 140-142. In diesem Haus war ursprünglich ein Jugendheim, das nun aber ein Kindergarten werden soll, weil im 2. Bezirk ein starker Bedarf nach einer weiteren solchen Einrichtung besteht. Der neue Kindergarten wird zwei Gruppen umfassen. Es sind nur noch verhältnismäßig geringfügige Einbauten notwendig, die etwa 60.000 Schilling kosten werden. Der Wiener Gemeinderat wird am Freitag über dieses Projekt endgültig beschließen.

Die elfte hundertjährige Wienerin feiert Geburtstag

=====

29. September (RK) Als elftälteste Wienerin feierte heute Frau Anna Wrba im Städtischen Altersheim Baumgarten ihren hundertsten Geburtstag, zu dem ihr Bürgermeister Jonas die herzlichsten Glückwünsche der Wiener Bevölkerung überbrachte. Als der Bürgermeister am Vormittag den festlich geschmückten Saal des 2. Pavillons betrat, war bereits eine stattliche Zahl von Gratulanten versammelt: Bezirksvorsteher Figl, der Leiter des Altersheimes Oberamterat Putzendopler mit dem Pflegepersonal und viele Freundinnen aus dem Pfleglingskreis mit der 101jährigen Marie Schirf an der Spitze.

Frau Wrba, glückstrahlend und gut gelaunt im Kreise ihrer Familienangehörigen, blieb auch am Tag ihres 100. Geburtstages ihrem guten Ruf als biedere Kaisermöhlerin nichts schuldig und zeigte sich von ihrer besten Seite. Lächelnd dankte sie für die

Glückwünsche des Bürgermeisters und nahm mit großer Freude seinen Rosenstrauß mit dem Geburtstagsgeschenk entgegen. Bürgermeister Jonas wünschte Frau Wrba, sie möge noch viele solche schöne Geburtstage erleben. Das Geburtstagskind benützte die Feierstunde, um dem Personal des Altersheimes für die gute Betreuung zu danken.

Die Wiener Gaswerke erinnerten sich der treuen Dienste des vor dreißig Jahren verstorbenen Laternenanzünders Wrba und ließen seiner Witwe an ihrem Geburtstag eine kleine Zubuße zur Pension überreichen.

354.000 Schilling für Kunst und Kultur
=====

Stadt Wien gibt weitere namhafte Förderungsbeiträge

29. September (RK) Auf Antrag von Stadtrat Mandl genehmigte heute die Wiener Landesregierung Förderungsbeiträge aus dem Kulturgroschen in der Gesamthöhe von nicht weniger als 354.000 Schilling an mehrere kulturell tätige Institutionen. Die tragenden Elemente des Wiener Konzertlebens, die Gesellschaft der Musikfreunde und die Wiener Konzerthausgesellschaft erhalten je 100.000 Schilling. Das Volkstheater bekommt 25.000 Schilling und der Verband Wiener Volksbildung 66.000 Schilling. Der Verein für "Geschichte der Stadt Wien" erhält für die Herausgabe eines Werkes einen Zuschuß von 50.000 Schilling. Weiter wurde die Forschungsgemeinschaft für Großstadtprobleme im Institut für Wissenschaft und Kunst für die Herstellung des Kulturfilms "Fließendes Leben" mit einem Zuschuß von 10.000 Schilling bedacht. Die Österreichische Exlibrisgesellschaft erhält für die Herausgabe einer Festschrift und zur Durchführung der Jubiläumsausstellung anlässlich des 50jährigen Bestandes einen Förderungsbeitrag von 3.000 Schilling.

16 Mädchen und ein schlechtes Beispiel
=====Flucht aus dem Erziehungsheim - Keine Parallele mit Kaiser-Ebersdorf

29. September (RK) In der Nacht von gestern auf heute, um ungefähr 22.30 Uhr, flüchteten insgesamt 16 Mädchen aus dem Erziehungsheim Theresienfeld. Sie zerschlugen die Fensterscheiben ihres im 1. Stock gelegenen Schlafrumes, warfen die Betten durcheinander und zerbrachen auch die Fenster der versperrten Schlafzimmertür. Dann entwichen sie durch die Oberlichte und ließen sich mit zusammengebundenen Leintüchern auf die Erde hinunter. Bevor noch die Schwestern die Gendarmerie alarmiert hatten, war der ganze Spuk vorüber. Zwei Mädchen, die nicht mitmachen wollten, blieben - von den Kameradinnen verprügelt - zurück.

Außer fünf der Entflohenen sind alle Mädchen bereits wieder in Gewahrsam. Die Flucht ist nach den Angaben der Mädchen auf das böse Beispiel zweier Zöglinge des Erziehungsheimes zurückzuführen, die bereits in der Nacht von Samstag auf Sonntag aus einem im zweiten Stock gelegenen Zimmer entflohen. "Was die im zweiten Stock können, können wir auch", dachten sie sich! Die inzwischen zum Teil freiwillig zurückgekehrten, zum Teil von der Gendarmerie oder von Angestellten des dem Heim angeschlossenen Landwirtschaftsbetriebes zurückgebrachten Ausreißer werden nun auf andere Heime aufgeteilt. Einige dürfen wieder nach Theresienfeld zurück. Jedenfalls können die Geschehnisse der vergangenen Nacht nicht mit dem Aufstand in Kaiser-Ebersdorf verglichen werden. Der von den Mädchen angerichtete Sachschaden wird auf 200 bis 300 Schilling geschätzt.

Daß die Zöglinge trotz der freundlichen Atmosphäre des Heimes nicht bleiben wollten, wird erklärlich, wenn man erfährt, aus welchem Milieu sie stammen. Das Heim nimmt mit Gerichtsbeschluß eingewiesene Wiener Mädchen im Alter von 14 bis 19 Jahren auf. Die Gründe für die Einweisung sind Prostitution, hie und da auch Diebstähle, Arbeitsscheu, kurz: sittliche Verwahrlosung. Es ist klar, daß ein Mädchen, das nur die ungebundene Freiheit der Gasse kennt, schwer in geordnete Verhältnisse zurückfindet; selbst wenn

ihm der Weg mit so viel liebevollem Verständnis bereitet wird. Eine der Jugendlichen zum Beispiel, die als Hausgehilfin in einem Arzthaushalt vermittelt, von der Familie freundlich aufgenommen und mit Kleidern ausgestattet wurde, mußte nach kurzer Zeit wieder in eine Anstalt gebracht werden, weil sie jeden Abend Burschen in ihrem Schlafzimmer empfing. Selbstverständlich gibt es auch Eltern, die von dem Heimaufenthalt ihrer Kinder nichts wissen wollen. Aber diese Väter sind meist Gewohnheitstrinker, Kriminelle, die Mütter Prostituierte. Aufgabe der Fürsorge ist es dann, die Kinder vor dem Einfluß der Eltern zu bewahren.

Im Erziehungsheim Theresienfeld, das gegenwärtig 120 Mädchen betreut, haben die Zöglinge Gelegenheit, ein ordentliches Handwerk zu lernen. Sie können eineregelerchte Haushaltsschule besuchen, Schneiderei lernen, in der Landwirtschaft mithelfen und sich in der Küche nützlich machen. Ein großer Erfolg sind zum Beispiel zweimal im Jahr die Modeschauen der Schneiderinnen, die ihre Modelle im Erziehungsheim vor geladenen Gästen selbst vorführen. In der Freizeit können die Mädchen turnen und ballspielen; im nächsten Jahr wird ihnen auch ein eigenes Schwimmbad mit einem 25 m langen Bassin zur Verfügung stehen, das die Schwestern mit Unterstützung der Gemeinde Wien heuer errichten ließen. Die Zöglinge sind in fünf Gruppen eingeteilt. Bezeichnenderweise stammen die Flüchtlinge alle aus der Gruppe I, der sogenannten Einführungsgruppe. Die anderen Mädchen verurteilen sämtlich das Vorgehen ihrer Kameradinnen.

Das Erziehungsheim Theresienfeld gehört dem Orden "Zum guten Hirten". Die geistlichen Schwestern haben allein in Theresienfeld eine vierzigjährige Praxis in der Erziehung dieser schwierigen Fälle. Das jahrhundertalte Stammhaus des Ordens ist in Frankreich. In Österreich gibt es noch Heime in Wiener-Neudorf, ferner in Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Kärnten, die dem Orden gehören. In ihrer langen Praxis haben die Ordenschwestern in Theresienfeld nur ein einziges Mal, und zwar im Jahre 1946, Schwierigkeiten gehabt, als gleich bei der Einlieferung einige Mädchen randalierten, weil sie nicht in ein Heim gebracht werden wollten. Dafür kann man den Schwestern wohl

keine Schuld anlasten.

Heute vormittag konnten sich die Vertreter der Presse selbst von der ruhigen und freundlichen Atmosphäre des Heimes überzeugen. Von den Geschehnissen der vergangenen Nacht blieben nur einige zerbrochene Fensterscheiben als Spuren zurück - und die Enttäuschung, die das vom besten Willen beseelte und geschulte Erziehungspersonal wieder einmal erleben mußte.

Schweinehauptmarkt vom 29. September
=====

29. September (RK) Neuzufuhren: 6.591 Fleischschweine. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 177 Stück. Extremware und 1. Qualität 13.60 bis 14.-, 2. Qualität 13.- bis 13.50 S, 3. Qualität 12.50 bis 12.90 S, Zuchten und Altschneider 11.- bis 13.- S.

Bei ruhigem Marktverkehr wurden die Preise für Extremware und 1. Qualität behauptet, die Preise für 2. und 3. Qualität verbilligten sich bis zu 20 Groschen.

Umleitungen wegen Straßenbauarbeiten
=====

29. September (RK) Wegen Straßenbauarbeiten werden ab 30. September für den gesamten Durchfahrtsverkehr gesperrt: Gentzgasse im 18. Bezirk zwischen Gürtel und Aumannplatz. Die Umleitung erfolgt in beiden Fahrtrichtungen über die Währinger Straße.

Schloßallee im 14. Bezirk zwischen Linzer Straße und Hadikgasse. Umleitung über Beckmannngasse, bzw. Winckelmannstraße.

Ab 1. Oktober wird der Schottenring zwischen Hessgasse und Gonzagagasse für den Durchfahrtsverkehr gesperrt. Umleitung zwischen Schottentor und Franz Josefs-Kai in beiden Fahrtrichtungen über die Maria Theresien-Straße.

Für den gesamten Fahrzeugverkehr freigegeben wird ab 30. September die Hernalser Hauptstraße zwischen Elterleinplatz und Rosensteingasse.